

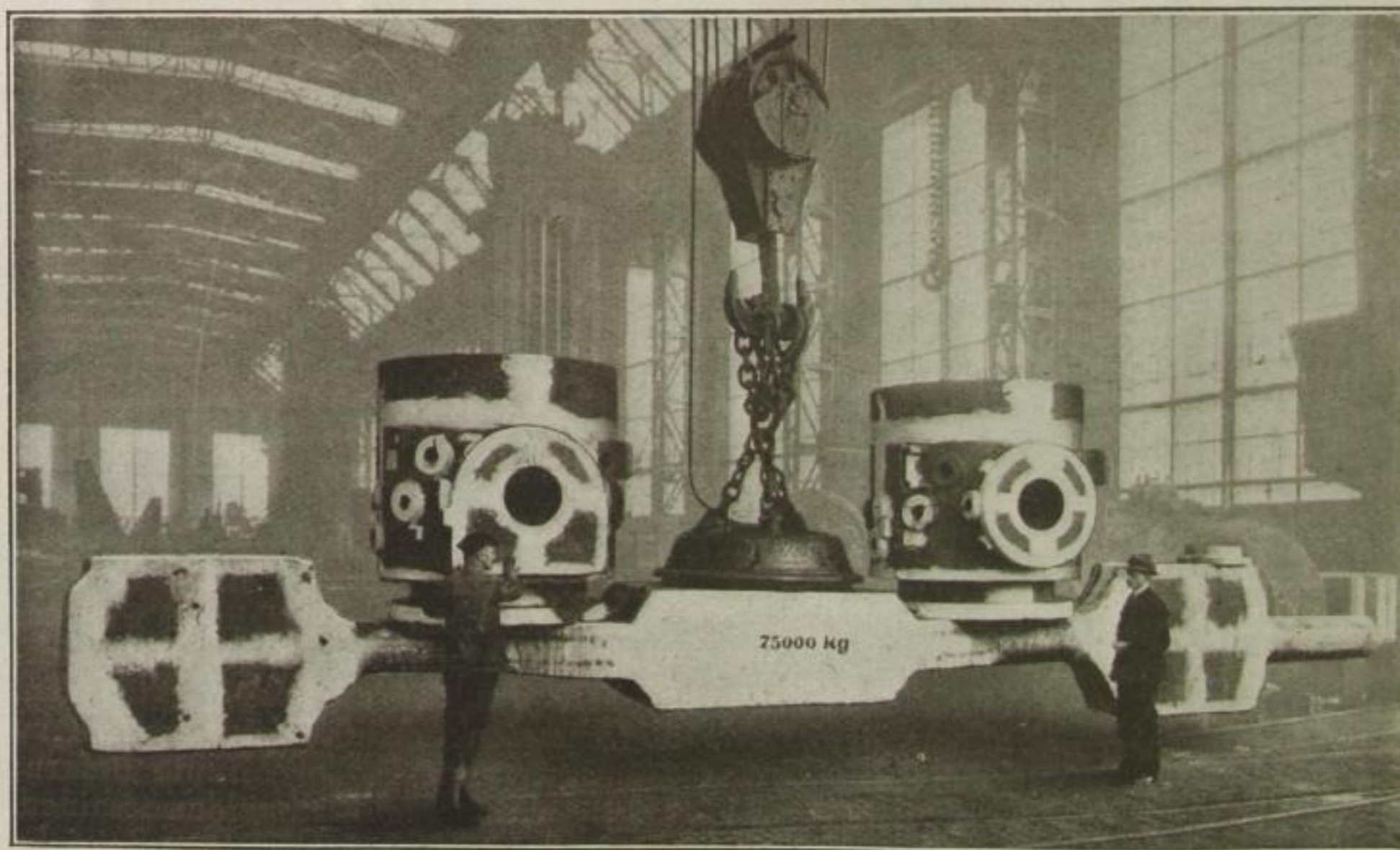
aus einst rein dem Handwerke angehörenden Berufen erwähnt. Die zuletzt angeführte Maschine, deutsches Erzeugnis, läuft, was für unsere Industrie sehr anerkennend ist, auch in den riesigen Fleischpäckereien Chicagos. —

Wer tagtäglich 10 Zigaretten raucht und keinen Tag aus irgendwelchen Gründen auszusetzen braucht, könnte mit der von den modernsten Zigarettenmaschinen bei höchster Ausnutzung in einer Stunde gefertigten Zigarettenmenge 15 Jahre und 8½ Monate auskommen. 50 000 Stück vermag diese wunderbare Maschine stündlich hervorzusprudeln, wenn man auch im Betriebe wesentlich langsamer arbeiten läßt, da nicht allein die Quantität der Produktion, sondern auch die Qualität der einzelnen Zigarette die herstellende Fabrik konkurrenzfähig erhält.

Neben der Bedienungsfläche ein Quadrat von ungefähr 4 m bedeckend, steht die mit ihrem höchsten Teile, einem Staubabsaugungsrohr, kaum über 2 m hohe Maschine da. Der feingeschnit-

tene Tabak wird oben in einen geräumigen Kasten geschüttet, von Stachelwalzen gefaßt und weitergeführt. Große Magnete ziehen die von den Schneidemaschinen und sonstwoher vielleicht beigemengten Eisenstäubchen aus dem Tabak heraus. Auf langem, vielfach gewundenem Wege ist unterdes das Papierband bedruckt und mit dem bronzierten Mundstückbelag versehen worden und erscheint plötzlich als ewiglange, mit Tabak vollgestopfte Röhre. Ein wirbelnder Messerapparat teilt Zigarette für Zigarette ab, und in zwei langen Reihen schieben sich die fertigen „Stäbchen“ nebeneinander auf, bevor sie in kurzen Zwischenräumen, um Platz für neue zu schaffen, in schräg-stehende, fassungskräftige Kästen gestapelt werden.

Wieviel Ueberlegung, wieviel jähe Geistesblitze, wieviel schöpferische Fähigkeit gehören dazu, diese und andere Maschinen zu erdenken, die mehr oder weniger leichthin als „Wunder“ bezeichnet werden! Wer ahnt etwas von



Mit freundlicher Genehmigung der Krupp A.-G.

Kruppscher Lasthebemagnet,
der 75 000 kg Last heben kann